

theil. Aber es darf auch nicht vergessen werden, dass jedem der Verbandsgenossen die moralische Verpflichtung obliegt, für die Verbreitung des Blattes zu streben. Für diejenigen Kollegen, welche nicht in Besitz der Nr. 8 unseres Journals gelangt waren, hatte Redner eine Anzahl Exemplare, sowie auch von dem seinerzeit vom Central-Vorstand erlassenen Rundschreiben und dem Bericht über den letzten Verbandstag mitgebracht, welche zur Vertheilung gelangten. Der Vorsitzende sprach dem Redner den Dank der Versammlung für die uns übermittelten freundlichen Grüsse, sowie für den gehaltenen Vortrag aus.

Es entspann sich darauf eine Debatte über die Unsitte einiger Grossisten, dem allseitigen Wunsche zuwider, offene Preislisten zu versenden, auch wurde es als dringend nothwendig erachtet, überall mit der Prüfung der Verzeichnisse der nicht detaillirenden Grossisten vorzugehen, damit der Central-Vorstand in den Stand gesetzt werde, die nöthigen Ergänzungen und Berichtigungen vornehmen zu können.

Nach Beendigung der Verhandlungen fand ein gemeinschaftliches Mahl statt, wobei der Frohsinn auch zu seinem Rechte gelangte; nach demselben wurde die Umgebung der Stadt besucht bis zu der Stunde, welche uns unsere lieben Gäste entführte, uns ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre wünschend.

W. Sandt, Schriftführer.

Rhein-Main-Gauversammlung.

Am 18. August tagten die Uhrmachervereine von Mainz, Wiesbaden und Darmstadt. Es ist dies alljährlich ein Festtag für uns; denn wenn auch nicht immer wichtige Fragen zu erörtern sind, so freuen wir uns doch alle, uns wieder einmal zu sehen und unsere Meinungen austauschen zu können. Diesmal war Mainz der Festort. Unsere dortigen Kollegen hatten wohl den schönsten Punkt ihrer Stadt, die neue Anlage, als Festlokal gewählt. Diese prachtvoll schöne, am Ufer des Rheins gelegene Anhöhe, verbunden mit ausgedehnten Wirthschaftslokalitäten bietet eine Fernsicht, wie sie kaum schöner gedacht werden kann. Die ganze Gegend bringt bei einem so herrlichen Sonntagmorgen den fühlenden Menschen in eine gehobene weihevollte Stimmung.

Gleich nach 11 Uhr eröffnete der zum Vorsitzenden der Versammlung gewählte Kollege Hartmann-Mainz die Sitzung und waltete nach warmer Begrüssung aller Anwesenden über zwei Stunden mit Umsicht seines Amtes.

Nachdem jeder der Vereine einen Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit seit dem letzten Goutage erstattet hatte, die Tagesordnung ad 1 bis 4 erledigt war, ertheilte der Vorsitzende, zu Punkt 5 übergehend, dem Kollegen Elsass-Wiesbaden das Wort, um einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des jetzigen Vorstandes zu erstatten. Der Aufgeforderte begann damit, den Eindruck zu schildern, den die Erklärung des früheren Vorstandsvorsitzenden, die Deutsche Uhrmacherzeitung nicht mehr als Organ des Verbandes herausgeben zu wollen, bei Schluss der Verhandlungen des letzten Verbandstages auf die Versammlung machte. Müde und abgespannt von den dreitägigen angestregten Sitzungen, deren letzte bis spät in den Nachmittag hinein dauerte, mit ausgehungertem Magen dem Mittagessen sich entgegensehnend, war Niemand in der Versammlung fähig, der eben gehörten, wie eine Bombe in den Saal hereinplätzenden, verblüffenden Mittheilung die passende Entgegnung zu Theil werden zu lassen. Noch nie hatte ein Verbandstag mit einem solchen Missklang geendet und die Wirkung desselben hallte noch Tage lang in den Gemüthern aller Betheiligten nach. Auch der neugewählte Vorstand stand anfänglich unter dem Banne der ihm bereiteten schwierigen Lage, der Mittel beraubt, mit den Kollegen in der gewohnten Weise durch ein eigenes Organ verkehren zu können und es bedurfte thatsächlich einer Zeit der Sammlung und der Fassung, um mit klarem Blick die Sachlage überschauen und die nothwendigen Maassregeln ergreifen zu können. Vor allen Dingen galt es, den Unkenruf, der sich schon erhob, dass der Verband in sich zusammenfalle, zu Schanden zu machen. Nichts war daher wohl wichtiger, als so schnell wie möglich die sichtbare Verbindung der Verbandskollegen wieder herzustellen und bei denselben das Vertrauen auf die

Lebensfähigkeit des Verbandes zurück zu erobern. Mit Freude und Stolz dürfen wir heute bekennen, dass uns das gelungen! Die eingeleiteten Unterhandlungen mit dem Verleger unseres jetzigen Verbandsorganes, Herrn Knapp in Halle, führten zum erwünschten Ziele und sicherten dem Verbandsverbande nicht allein die völlige Wahrung seiner geistigen Interessen, sondern auch solche finanzielle Vortheile, dass der Vorstand heute schon in der Lage ist, auf die allergünstigsten Resultate hinweisen zu können. Trotzdem in dem ersten Zeitraum grosse Opfer nöthig waren, um unserem neuen Organ den Platz zu sichern, der ihm seiner Bedeutung nach zukam, so hat doch die halbjährige Abrechnung Ende Juni schon bewiesen, dass unserer Verbandskasse ganz ansehnliche Zuschüsse zugeführt werden können. Die Abonnentenzahl stieg von Monat zu Monat und ist bis jetzt schon über die doppelte Höhe des anfänglichen Bestandes hinausgewachsen. Die Inserate haben sich in erfreulicher Weise vermehrt und wenn unserem Organ in der bisherigen Weise die sich steigernde Theilnahme aller Kollegen gesichert bleibt, so werden wir schon am Ende des ersten Jahres auf finanzielle Ergebnisse hinweisen können, die unsere anfänglichen Erwartungen weit übertreffen. Wenn jedes einzelne Verbandsmitglied sich seiner Pflicht, zur Hebung unseres Organs sein Möglichstes beizutragen, bewusst bleibt, so wird der Vorstand in der erfreulichen Lage sein, dem nächsten Verbandstage Vorschläge unterbreiten zu können, welche darauf hinauszielen werden, die Vereine von Beiträgen zum Verband und zur Schule in Glashütte wesentlich zu entlasten. Wahrlich! ein schönes Ziel, das uns nur bedauern lassen kann, dass es uns erst nach so langen Jahren des Bestehens des Verbandes erschlossen werden konnte!

Der Vorstand musste anfänglich der Besorgniss Raum geben, dass die Krisis, die eingetreten war, eine Schwächung des Verbandes herbeiführen werde; diese Besorgniss erwies sich erfreulicher Weise als eine irrige, denn von allen Seiten erfolgten sympathische Kundgebungen und Zeichen des Einverständnisses mit den ergriffenen Maassregeln. Die in den Cirkularen und Mittheilungen geführte offene Sprache und klare Darlegung aller Verhältnisse erwarb dem Vorstand das Vertrauen der Kollegen und ermutigte ihn, den einmal betretenen Weg weiter zu beschreiten. Die Folge davon war eine zunehmende Thätigkeit der Vereine, wie aus den veröffentlichten Vereinsberichten in unserem Organ deutlich zu ersehen ist; man nahm überall wieder Theil an den Bestrebungen des Verbandes, seitdem man sah, dass der neue Vorstand sich aller Sonder-Interessen enthielt und so dürfen wir der Zukunft vertrauen, dass unser Verband auch ferner seine Aufgabe erfülle.

Nur einen kleinen Theil der Vereine und zwar solcher, welche vorher schon ihre Thätigkeit in unerfreulicher Weise einschränkten, sehen wir nicht mehr an unserer gemeinsamen Arbeit theilnehmen. Zum grössten Bedauern des Vorstandes ist es namentlich Süddeutschland, das sich noch abwartend verhält; doch darf wohl der Hoffnung noch Raum gegeben werden, dass unsere dortigen Kollegen in ihrem Vereinsleben wieder erstarren und dem Verband sich wieder anschliessen, nachdem sie sich überzeugt haben werden, dass die Wahrung auch ihrer Interessen eine Aufgabe des Vorstandes ist, der er sich um so lieber unterzieht, als den süddeutschen Kollegen unsere Herzen ganz besonders sympathisch entgegen schlagen.

Dem Lieblingskind unseres Verbandes, unserer Schule in Glashütte, widmete der Vorstand seine besondere Zuneigung, was sich schon daraus bekundet, dass er den Vortragenden zur diesjährigen Prüfung abordnete und deren Resultat in einem ausführlichen Referat den Kollegen in unserem Organ zur Kenntniss brachte; es steht zu hoffen, dass unserer Schule auch fernerhin die Sympathieen aller Kollegen erhalten bleiben, die sie in reichstem Maasse verdient.

Von dem Rechte, welches § 11 der Statuten dem Vorstande gewährt, aus der Reihe der Verbandsmitglieder Vertrauensmänner zu ernennen, ist Gebrauch gemacht worden und fiel die Wahl auf die Kollegen Meinecke-Hamburg, Hertzog-Görlitz und Bartholome-Göppingen. Auf diese Weise steht der Vorstand

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

➡ Hierzu 3 Beilagen.